



Klapperstorch, du guter...

Nur wenige Tiere prägten Mythen und Legenden vieler Länder und Völker so sehr wie der Storch. Er spielt häufig die Hauptrolle in Versen, Liedern, Sprichwörtern, Märchen, Legenden und Fabeln.

Das Leben der Störche läuft öffentlich vor unseren Augen ab. Schon unsere Vorfahren deuteten sein Verhalten. Sie brachten Ankunft, Abflug, Brutstätte und Anzahl der Jungen in Zusammenhang mit Ereignissen, die unser Leben bestimmen.

Die Mär vom kinderbringenden Klapperstorch könnte von einer zappelnden Beute im Schnabel herrühren.

In einigen Regionen gilt er als Brandschützer. Diesen Ruf verdankt er offenbar dem Wasserstrahl, den er aus dem Schnabel rinnen lässt, wenn er den Durst seiner Jungen stillt.

„Nun brat mir einen Storch“, soll Verwunderung ausdrücken, heißt aber wohl nur, dass an dem dürren Vogel mit schwacher Flugmuskulatur nur wenig Essbares zu finden ist.

*„Klapperstorch, du guter,
bring mir einen Bruder.
Klapperstorch, du bester,
bring mir eine Schwester...“*

(Kinderreim)

Adebar, Klapperstorch, Langbein, Stelzbein, Rotschnabel, Rotbein, Heilebart...

Er leitet sich vom indogermanischen *Sti-go* oder althochdeutschen *Storah* ab, was so viel wie „streif sein“ bedeutet.

U.a. Strassburg, Den Haag, Storkow, Alllandsberg

